

DIENSTAG, 31. AUGUST 2010

OFFENBACH

Zeitreise in zwei Minuten

Sein Humor ist gefürchtet: Manuel Francescon gilt als Super-8-Crack und kann seine vielen Film-Preise nicht mehr zählen. Ein weiterer kam jetzt dazu. Aber er kann mehr als gewinnen.

Von Katharina Skalli

Offenbach ■ Es gibt Orte, an denen hat Manuel Francescon Hausverbot. Und es gibt Menschen, denen wird schlecht, wenn sie seinen Namen lesen. Das was der Offenbacher macht, mag nicht jeder. Aber oft genug gefällt es den Jurys diverser Filmfestivals und auch den meisten Zuschauern, denn die haben den 42-Jährigen um eine Auszeichnung reicher gemacht: Zum sechsten Mal hat er das Weiterstädter Super-8-Filmfestival gewonnen. Bei acht Teilnahmen sei das ein ziemlicher guter Schnitt, findet der Autor, Sprecher, Schauspieler, Komiker und Filmemacher.

Was Manuel Francescon mit dem Preisgeld macht, steht schon fest: Neues Filmmaterial kaufen. So läuft das immer. Ist ein Streifen Zelluloid voll, wird die nächste Kassette eingelegt. Die nächsten zwei Minuten und 20 Sekunden (denn genauso so viele passen auf den Streifen) existieren bereits gedanklich. Ist das Drehbuch geschrieben, wird dann mit befreundeten Schauspielern gedreht. Die Hauptrolle übernimmt Francescon meist selbst.

Sein Feierabendbier trinkt er in Kölner Kneipen, Berliner Bars und im Hamburger Kiez. Dort trifft er Stars aus Film und Fernsehen. Kollegen, die meistens mit ihm eins gemeinsam haben: Die Lust an Komik. Trotzdem würde der Filmemacher niemals umziehen. „Offenbach ist meine Heimat“, sagt er. „Hier sterbe ich. Und zwar gerne.“

Der Stadt hat er auch seinen aktuellen Super-8-Film gewidmet: Eine Satire mit dem Titel „Offenbach hat viel zu bieten“ „Zittrig und in blassen Tönen zieht das Portrait seiner Heimatstadt über die Leinwand. Francescon preist die Stadthalle als Weltkulturtempel Nummer eins an und empfiehlt mit charmanter Werber-Stimme die Trinkhalle „Bei Gisela“. Sie sei Treffpunkt lokaler Stars aus Politik und Medienwelt. Als „bunter Reigen der

Grautöne“ beschreibt die überzogene Marketing-Stimme den Baustil, der aus einem Mix modernster Baustoffe besteht: Beton, Stahlbeton, Waschbeton. Frankfurter würden beim Schauen vor lauter Hämme so feste auf die Tischplatte hauen, dass der Bembel wackelt. Trotzdem darf Manuel Francescon das. Für den Autodidakt steht Offenbach stellvertretend für alle verkannten, kleinen Industriestädte. Auch wenn es anders klingt, er kennt sie genau, die vielen schönen Ecken seiner Heimat, die es in seinen Augen jederzeit aufnehmen kann, mit den Metropolen, deren Städteführer die Bücherregale füllen.

„Wenn ich beim Kaiserleikreisel rausfahre, geht mein Herz auf“, versichert er und einen Moment ist man sich nicht mehr ganz sicher, ob er nicht wieder einen Witz macht.

Mit den Witzen ist das nämlich so eine Sache bei ihm. Alle sieben bis zehn Sekunden müsse man in

einem Sketch einen Scherz machen und spätestens alle 30 Sekunden mit einem richtigen Brecher aufwarten, erklärt der Profi. Er selbst sei immer so albern, dass er glaube, gar nicht

mehr ernst sein zu können.

Die Leute, die ihn nicht mögen, fürchten nicht seinen Charakter, sondern seinen Humor und sein Talent. „Ich bin der Michael Schuhmacher vom Weiterstädter-Super-8-Filmfestival“, sagt er und lacht. Natürlich gehe es den anderen auf den Keks, wenn er schon wieder die begehrte Trophäe mit nach Hause nehme.

Filme macht der Medienprofi seit dem er 19 ist. „Es war 1991 und ich hatte so richtig dollen Liebeskummer“, beginnt er zu erklären, wie das anfang mit dem Film. Sein Bruder überredete ihn zu einem Bummel über den Flohmarkt, wo er für eine Mark seine erste Super-8-Kamera kaufte. (Neupreis: 4000 Mark). Mit der drehte er seinen ersten Film. Den Horrorstreifen

„Zahnpasta des Grauens“. Schon das Debüt blieb nicht ohne Wirkung. Eine Produktionsfirma bat ihn an, kurze Animationsfilme zum Thema Wellness und Fitness zu drehen. Gesagt, getan und schon hatte Francescon seinen Fuß im Filmgeschäft. Mittlerweile gilt er als Super-8-Crack. Er arbeitet sogar als Dozent. Im kommenden Semester erklärt er Studenten der HG wie man mit der Retro-Kamera dreht. Als Komiker hat er schon mit Mike Krüger, Oliver Petszokat alias Oli. P. Mundstuhl und Comedian-Frau Carolin Kebekus gearbeitet. War schon zu sehen in Pro-Sieben-Produktionen und auf vielen Bühnen. Seine eigenen Projekte sind Herzensangelegenheiten und bedürfen eine Spur schrägen Humors.

Mit Bernhard Lenz dreht er unter dem Namen „Freaxxx“ Trash-Videos. Erfolgreich. Gemeinsam haben sie bereits diverse Preise gewonnen. Das Duo nimmt alles aufs Korn, was ihnen vor die Linse kommt. „Die Freaxxx-Filme sind alles Parodien, aber sie denken das weiter, was Fernsehen und das Internet bieten“, erklärt er. „Pubertärer Jungen-Humor!“

In seinem neusten Film soll es um Superhelden gehen.

„Deutschland hat keine Superhelden“, sagt er. Das Drehbuch ist noch nicht geschrieben, aber einen potentiellen Namen für einige Figuren gibt es schon: Der Formvorscherinken-Mann („Der einzige Held mit Fettrand“) und Zebra-Mann („Legt sich auf die Straße, damit Schulkinder diese auch sicher überqueren können.“)

Auf der Bühne ist Manuel Francescon mit der Comedy-Revue „3 für Europa“ unterwegs. Sie setzt sich zusammen aus Filmen, Stand-up-Comedy und Musik. Damit gastieren er und seine Partner im Oktober in Frankfurt. Weitere Informationen auch unter:

www.super8bootcamp.de,
www.freaxxx.de, www.bikini-rama.de.

Bewaffnet ja, aber nur mit einer Nizo 801 von Braun. Manuel Francescon hat 30 Super-8-Kameras und alle werden benutzt.

Foto: kap

